

## Fadegrad



von  
Roland Scheck

## Das Asylchaos und die Gutmenschen

Getragen von tendenziösen Medienkampagnen empören sich derzeit die selbstgeföhlt guten Menschen über die Flüchtlingskrise. In der Tat, das Asylwesen ist aus den Fugen geraten, denn es ist genau das eingetreten, wovon die SVP immer gewarnt hat. Es herrscht ein Asylchaos.

Das Asylchaos beginnt schon im Bundesrat. SP-Bundesrätin Sommaruga zelebriert eine Willkommenskultur und verkündet, es sei undenkbar, dass die Schweiz Menschen in eine Diktatur zurückschicke. Hätte die Bundesrätin vor diesem selbstgeföhlligen Ausspruch nur den Bruchteil einer Sekunde nachgedacht, wäre ihr klar geworden, welches verhängnisvolle Signal sie hiermit entsendet. Mehr als die Hälfte aller Menschen auf dieser Welt lebt in Diktaturen. Nach Sommarugas Auffassung müsste die Schweiz also Milliarden von Menschen aufnehmen. Derlei Botschaften verbreiten sich im Internetzeitalter in Sekundenschnelle um den ganzen Erdball.

Reflexion scheint allgemein nicht Kernkompetenz von Gutmenschen zu sein. Kein Gutmensch stört sich daran, dass die überwältigende Mehrheit der Leute, die hierherkommen, gar keine Flüchtlinge im Sinne der Genfer Konventionen sind, sondern auf Kosten von Anderen ein besseres Leben suchen. Kein Gutmensch stört sich daran, dass diese sogenannten Flüchtlinge grosse Summen für ihre Schlep-per bezahlen können. Summen, die viele hart arbeitende Schweizer Bürger nicht einmal selbst aufbringen könnten. Kein Gutmensch stört sich daran, dass diese Migranten gegen die Genfer Konventionen, gegen das Dubliner Übereinkommen und gegen die Einreisebestimmungen der Länder verstossen. Kein Gutmensch fragt, weshalb die angeblich an Leib und Leben gefährdeten Leute über sichere Drittstaaten einreisen und sich ihre Zieldestination nach den besten Sozialleistungen aussuchen. Kein Gutmensch hinterfragt, ob die Geschichte von Verfolgung, wo offenbar fast nur junge, starke Männer Opfer werden, überhaupt plausibel ist. Indem sie uns glauben machen, dass sie Flüchtlinge seien, betrügen sie unser Land, unsere Bürger und unser Sozialsystem um Milliarden von Franken. Kein Gutmensch stört sich daran, dass mit diesem Asylchaos unseren nachfolgenden Generationen nie mehr lösbare Probleme aufgelöst und die Sozialwerke ruiniert werden.

Falschparken wird rigoros bestraft, aber dieser Milliardenbetrug an unserem Volk wird einfach hingegenommen und sogar gefördert, indem die Gutmenschen ihre schützende Hand darüber legen. Illegale Migranten geniessen die volle Unterstützung der linken Journaille und weiteren Zeitgenossen, die sich moralisch und ethisch überlegen fühlen. Aber Gutmenschen sind grundsätzlich keine guten Menschen. Ihr Antrieb ist die Selbstdarstellung. Nach aussen zu zeigen, dass man die besseren Wertmassstäbe besitzt als andere. Gutmenschen fordern, Gutes zu tun, koste es die anderen, was es wolle.

## AUS DEM ZÜRCHER GEMEINDERAT

## Sture Linke Öko Stromförderung

Im Gemeinderat wurde in einer Weisung über eine neue Regelung der Stromsparfonds-Richtlinien debattiert. Das heisst, dass mehr finanzielle Mittel für die Stromsparmassnahmen zur Verfügung stehen sollen.



Peter Schick  
Gemeinderat SVP  
Zürich 11

In einer Weisung des Departements der Industriellen Betriebe geht es über die Neuregelung der Stromsparfonds-Richtlinien. Diese beinhaltet eine Teilaufhebung des Gemeindebeschlusses von 1989 zur rationellen Verwendung von Elektrizität. Der Beschluss entstand aus einem Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Ausstieg aus der Atomwirtschaft». Der Auslöser war der Reaktorunfall von Tschernobyl 1986. Im Weiteren einen Neuerlass der Verordnung Gemeinwirtschaftliche Leistungen im Rahmen der 2000-Watt-Ziele. Aufhebung der Stromsparfonds-Richtlinien und Energetische Bedingungen. Das Finanzierungsmodell für Stromsparmassnahmen ist rechtlich nicht mehr haltbar und muss geändert werden. Auch vom Gemeindeamt Kan-

ton Zürich wird es als rechtlich nicht mehr haltbar beanstandet. Die neue Abgabe ist beschränkt. Die Obergrenze soll maximal 2 Rappen pro Kilowattstunden betragen. Damit besteht ein Zwang zur Wahl der effizientesten Massnahmen.

Die Linken fordern eine Untergrenze von 1 Rappen. Wenig effiziente Massnahmen sollen damit nicht gefördert werden. Im Sinn des häuslicheren Umgangs mit den vorhandenen Mitteln.

Die SVP lehnt den Änderungsantrag der Linken strikte ab. Man kann nicht den Fünfer und das Weggli haben. Der Wirtschaftsstandort Zürich darf nicht zusätzlich belastet werden. Solche Massnahmen würden den Strom für alle Stromkonsumenten verteuern. Unser Referent Heinz Schatt kam mit unseren Standpunkten nicht durch. Die Mehrheit der Kommission war anfänglich gegen den Antrag der Linken. Bei der Schlussabstimmung kippten viele ins linke Lager.

Der linke Antrag wurde knapp angenommen. Die SVP lehnt mit dem

neuen Antrag die Weisung konsequent ab. Giesskannenpolitik bei den Fördergeldern des Stromsparfonds ist abzulehnen.

### Linke und Ideologie

Das eben ist der Fluch der bösen Tat, dass sie, fortzeugend, immer Böses muss gebären. Zitat aus Schillers Wallenstein. Das kam unserem Referent Heinz Schatt in den Sinn bei diesem Vorstoss.

In einem Postulat fordern die Linken und Grünen den Stadtrat auf, zu prüfen, ob noch weitere Förderangebote im Rahmen der 2000-Watt-Gesellschaft für effiziente Nutzung von Solarstrom eingerichtet werden können. Da sollen dezentrale Batterien im Zusammenhang mit Fotovoltaik-Anlagen sowie Smart-Meter im Gebäudebereich gefördert werden können. Überschüssigen Strom solcher Anlagen dezentral zu speichern in Form von Batterien, steht noch in den Kinderschuhen.

In Deutschland werden solche Anlagen schon betrieben. Diese werden sehr stark subventioniert. Generell ergibt

der stark subventionierte erneuerbare Strom ein verzerrtes Marktbild. Der so erzeugte Strom ist Gleichstrom von tiefer Spannung.

Viele Wasserkraftprojekte oder Erneuerungen werden auf Eis gelegt. Unsere Wasserkraftwerke «Perle der Alpen» bluten langsam aus. Das waren einige böse Taten. Der Ständerat hat am Dienstag beschlossen, dass ohne Subventionierung der Wasserkraft keine Energie-wende möglich ist.

Linke und Grüne wollen auf Teufel komm raus ihre selbst gesetzten Forderungen von sauberem Strom mit viel Steuergeldern zum Erfolg verhelfen. Das muss verhindert werden. Die SVP lehnt das Postulat ab. In der Schlussabstimmung wurde es von den Linken und Grünen klar dem Stadtrat übergeben.

### Zum Schluss

In einem anderen überwiesenen Postulat wird der Stadtrat gebeten, zu prüfen, ob ein ZVV-Netzpass für Hunde möglich ist.

Eine sogenannte Hunde-Karte. Die SVP lehnte ab. Der Gemeinderat behandelt vieles.

## STADT ZÜRICH: BUDGET 2016

## Die Kapitäne vom Finanzplatz steuern die Matrosen vom Stadtrat

Trotz sehr hohen Steuereinnahmen schafft es der Zürcher Stadtrat für das Jahr 2016 erneut, ein Defizit zu budgetieren.



Roger Liebi  
Kantonsrat  
Nationalratskandidat  
Präsident SVP Stadt Zürich

Rekordsteuereinnahmen von 2,82 Mrd. Franken (2 800 000 000) oder anders gesagt 300 Millionen Franken mehr als mit Rechnung 2014, die mit einem Aufwandüberschuss von 56,6 Mio. Franken abschloss, oder 165 Mio. Franken mehr als mit Budget 2015, und die rot-grüne Stadtregierung bringt es trotzdem fertig, ein Defizit von 12 Millionen Franken zu veranschlagen.

### 10 Milliarden Bruttoschulden

Sparen, Sanieren bedeutet für den normalen Bürger, dass er weniger ausgeben und Schulden abbauen muss.

Der Zürcher Stadtrat hat aber mit dem eigenverantwortlichen Bürger nichts gemeinsam, er will es auch nicht.

Sparen und Sanieren für Rote und Grüne der Stadt Zürich heisst:

- 147 Mio. Franken mehr ausgeben als mit Rechnung 2014
- 145 Mio. Franken mehr ausgeben als mit Budget 2015
- Ausbau der Nettoschulden gegenüber Rechnung 2014 um sage und schreibe 930 Mio. Franken!!
- Ausbau der Nettoschulden gegenüber Budget 2015 um 455 Mio. Franken
- Mit dem zusätzlich benötigten Fremdkapital steigen die Bruttoschulden der Stadt Zürich auf unfassbare 10 Milliarden Franken!
- Weiterer Personalausbau um 340 Personen auf neu 21 591 Stellenwerte.

### Erfolgreicher Finanzplatz

Geradezu grotesk ist es, dass das Budget 2016 nur deshalb nicht schlechter ausfällt, weil alleine 215 Mio. Franken von der Börsenentwicklung der Aktien des Flughafens Zürich und ganz offensichtlich vom Finanzplatz stammen. Von zwei Institutionen, die von Rot-Grün seit Jahren massiv bekämpft und verunglimpft werden.

### Inakzeptabel und verantwortungslos

Die rot-grünen Weltverbesserer leben, dies machen die präsentierten Zahlen deutlich, mit Absicht auf Kosten der nächsten Generationen, auf Kosten unserer Kinder.

Die Stadtregierung nimmt die Tiefstzinsen zum Anlass, Verwaltung, grüne Infrastruktur, Verkehrsverhinderung, Wohnungsbau, Kinderbetreuung, etc. mit immer mehr Schulden immer weiter auszubauen.

Das vorliegende Budget 2016 mit der ungebremsten Aufwandsvermehrung ist für die SVP der Stadt Zürich inakzeptabel und langfristig betrachtet verantwortungslos.

## INSERAT

# Herbst-Brunch der SVP Zürich 11

► Öffentliche Veranstaltung zu den nationalen Wahlen 2015, Sonntag, 27. September 2015, 10.00 bis 14.00 Uhr

- Auf dem Bauernhof Schumacher, Katzenseest. 8, Zürich-Affoltern (Bus Nr. 62 bis Unteraffoltern)
- Reichhaltiges Buffet à discrétion, Fr. 20.00 pro Person
- Volkstümliche Unterhaltung



Alfred Heer, Zürich,  
Nationalrat (bisher)

Gregor A. Rutz, Zürich,  
Nationalrat (bisher)

Roger Liebi,  
Zürich, Kantonsrat,  
Nationalratskandidat

Mauro Tuena,  
Zürich, Kantonsrat,  
Nationalratskandidat

Jedermann ist herzlich eingeladen!

www.svp-stadt-zuerich.ch

Und in den Ständerat: Hans-Ueli Vogt

Liste 1  SCHWEIZER QUALITÄT Die Partei des Mittelstandes

## LESERBRIEF

## Lehrplan 21 vor das Zürcher Volk!

Eine bisher von der Regierung geheim gehaltene neue Studie der Universität Tübingen stellt dem Konzept des «selbstgesteuerten» und «altersgemischten» Lernens ein vernichtendes Urteil aus: Weder gelinge das «selbstgesteuerte» Lernen mit «Lernbegleitern» noch die «besondere Förderung» der Schwächsten und Stärksten. Das Konzept, das auch die Grundlage (!) unseres Lehrplanes 21 bildet, wird als «bildungspolitisches Himmelfahrtskommando» bezeichnet.

Der bereits schleichend in Versuchsschulen, Lehrerausbildung und neuen Lehrmitteln – aber ohne gesetzliche Grundlage oder gegen bestehende Gesetze (vom Zürcher Volk abgelehnte Grundstufe) – eingeführte Lehrplan 21 zeigt immer mehr negative Ergebnisse. Gemäss Jahresbericht Schulbeurteilung 2013/14 der Bildungsdirektion des Kantons Zürich bildet die Qualität der Schülerleistungen das Schlusslicht der Beurteilung: Nur noch 25 Prozent der Schulen werden als gut beurteilt. Rechtsschreibeunterricht finde vielerorts nicht

mehr statt. Hunderte von Millionen verschwinden für Reformen, reformbedingte Schulbauten und Bildungsbürokratie und kommen an der Schulbasis nie an. Über 8000 Schulabgänger pro Jahr können in der Schweiz nicht mehr in die Arbeitswelt integriert werden, Tendenz steigend. Unsere Gesellschaft kann es sich nicht leisten, dass unser bewährtes Schulsystem mit umstrittenen Reformen wie dem Lehrplan 21 nach unten nivelliert wird und immer mehr nicht arbeitsfähige Schulabgänger produziert.

Inzwischen regt sich der direktdemokratische Widerstand: In 13 von 21 Deutschschweizer Kantonen werden Volksinitiativen vorbereitet. In den Kantonen Aargau und St. Gallen wurden sie bereits eingereicht. Auch in Bern, Zug und Schaffhausen regt sich der Protest gegen den Lehrplan 21. Im Kanton Zürich können die Unterschriftenbögen unter [www.lehrplan-vors-volk.ch](http://www.lehrplan-vors-volk.ch) bezogen oder heruntergeladen werden.

Peter Aebbersold, Zürich